

Krieg, Konflikt und Feinde der Wahrheit

Michael Brenner ist der Ansicht, dass die durch den Ukraine-Konflikt hervorgerufene Aufregung eine Herdenmentalität verstärkt, die nach kritischem Denken geradezu schreit.

Genauere Wahrnehmung, präzise Sprache und Objektivität sind die ersten Opfer von Krieg und Konflikt. Und das aus gutem Grund. Emotionen verdrängen die Vernunft. Das Prisma „wir/sie“ bricht und verzerrt unsere Gedanken. Der Einzelne wird von der Massenstimmung mitgerissen. Unter der Oberfläche brodelt die Raserei.

Die Erfahrungen mit Krieg und Konflikten sind jedoch nicht einheitlich. Sie sind unterschiedlich. Wessen Blut wird vergossen, in welchen Mengen? Sind wir die direkten Protagonisten oder nur die einfühlsamen Unterstützer bestimmter Kombattanten? Wie sehr und warum identifizieren wir uns mit einer Seite? Wie sehr hassen wir die andere Seite? Ist unser kollektives Selbst verletzlich oder selbstbewusst? Wie hoch ist der Grad der bereits vorhandenen Ängste?

Folglich ist jede Situation eigenartig. Die subjektive Reaktion eines Landes und das damit verbundene Verhalten können daher sehr aufschlussreich sein.

Leider ist die Beobachtung unscharf und selektiv. Wir sind schlechte Zeugen für uns selbst. Manchmal gelingt es uns nicht, die Perspektive einzunehmen, die für eine klare Darstellung dessen, was passiert ist, wie wir uns gefühlt und was wir getan haben, erforderlich ist. Seltsamerweise sind wir umso weniger geneigt und in der Lage, darüber nachzudenken, je merkwürdiger die Erfahrung ist.

Dies ist bei der aktuellen Ukraine-Affäre der Fall. Diese Besonderheit ist an sich schon bemerkenswert. Denn das liegt nicht an Gleichgültigkeit – ganz im Gegenteil. Washington ist der Produzent und Mächtigen-Regisseur des Dramas und auch der Co-Star.

Was nach unserer kritischen Aufmerksamkeit schreit, ist die Aufregung, die der Ukraine-Konflikt ausgelöst hat. Und das, obwohl es keine amerikanische Militärpräsenz gibt, kein offensichtliches nationales Interesse erster Ordnung auf dem Spiel steht und er zu einer Zeit ausbricht, in der man meinen könnte, dass der Appetit des Landes auf diese Art von Dingen durch zwei Jahrzehnte endloser, gescheiterter Kriege in fast allen Teilen der Welt gesättigt ist.

Mein Hauptanliegen ist es hier nicht, die Frage nach dem „Warum“ zu beantworten. Ich habe versucht, diese Frage in früheren Kommentaren [hier](#) und [hier](#) zu beantworten. Vielmehr geht es mir darum, die Merkmale der kollektiven nationalen Persönlichkeit Amerikas hervorzuheben, die durch unsere Reaktion auf die Ereignisse deutlich zutage treten.

Heuchelei

Die Luft ist voll davon. Die überreizte emotionale Reaktion auf die Ereignisse, die sich in Washington konzentriert, breitet sich im ganzen Land aus – von der Atlantik- bis zur Pazifikküste („*from sea to shining sea*“ – *America the Beautiful*). Wie üblich sind es die Massenmedien und die Politiker, die die Führung übernehmen und den Ton angeben.

Mitgefühl für menschliches Leid ist bewundernswert, wenn es aufrichtig und Ausdruck sensibler, einfühlsamer Anteilnahme ist; wenn wir durch den Anlass und nicht nur durch das Ritual bewegt werden. Das Gedenken an die Opfer von Massenerschießungen, Hassbombenanschlägen und Naturkatastrophen ist bewegend und in gewisser Weise beruhigend.

Heute erleben wir einen Aufschwung der Gefühle angesichts der Notlage der Ukrainer. Am auffälligsten ist die Zunahme von Mahnwachen, Gebetsstunden und Protesten an Universitäten. Eine solche Demonstration von Gefühlen sollte uns dazu veranlassen, über ihre volle Bedeutung nachzudenken. Hier sind einige Überlegungen dazu.

Die Zahl der zivilen Opfer in der Ukraine ist relativ gering. Trotz der großen Anstrengungen, die unternommen wurden, um sie zu finden, liegt [die tatsächliche Zahl der Toten](#) nach einer Zählung der Vereinten Nationen in der Größenordnung von 300 bis 400.

Aus guten Gründen versuchen die russischen Streitkräfte in ihren Planungen Angriffe auf städtische Zentren zu vermeiden. Immerhin sind 40 Prozent der Bevölkerung russisch und konzentrieren sich in den Regionen, in denen die Kämpfe stattfinden. Außerdem hat Moskau nach eigenen Angaben kein Interesse daran, das Land unter seine Herrschaft zu zwingen.

Im Vergleich dazu hat die ukrainische Armee die Stadtzentren von Lugansk und Donezk unter Beschuss genommen, was nach [Schätzungen](#) einer UN-Agentur seit Beginn der russischen Militärintervention 440 Opfer (77 Tote und 363 Verletzte) gefordert hat. Auch die Wasserversorgung wurde zerstört. Seit 2014 sind im Donbass bis zu 7.000 Zivilisten getötet worden. Diese Tatsachen werden jedoch nicht berichtet und bleiben unbemerkt, da die Medien in dem Gebiet, das sie von ihrer Berichterstattungskarte ausradiert haben, überhaupt nicht präsent sind.

Eine breitere Perspektive ist lehrreich. In der Woche, in der in der Ukraine gekämpft wurde, ist eine größere Anzahl unschuldiger Zivilisten an anderen Orten durch amerikanische Aktionen gestorben.

Im Jemen fordert die unerbittliche saudische Bombardierung und Strangulierung der Houthis-Regionen weiterhin einen hohen Tribut: durch Waffen, durch Hunger, durch Krankheiten. Dieses Gemetzel wäre ohne die direkte Beteiligung des US-Militärs nicht möglich gewesen.

Obwohl sich der amerikanische Beitrag im letzten Jahr verringert hat, spielen die USA weiterhin eine wichtige Rolle bei den saudischen Angriffen. US-Offiziere haben in den Kommandoposten der Luftwaffe in Saudi-Arabien gesessen und Ziele festgelegt, US-Flugzeuge haben saudische Flugzeuge aufgetankt, die sonst ihre Ziele nicht hätten erreichen können, und sie haben Waffen und Munition mit der Aufschrift „Made in U.S.A.“ geliefert.

Auch die USA haben sich an dem Embargo beteiligt, das die Versorgung der Bedürftigen mit Nahrungsmitteln und Medikamenten verhindert hat. Die Hungersnot hat die Zahl der Opfer ins Unermessliche steigen lassen. In den letzten sechs Jahren wurden Zehntausende von Menschen getötet, verstümmelt oder durch Krankheit invalide.

Das Gemetzel im Jemen, an dem die USA mitschuldig sind, dient nicht der Verteidigung amerikanischer nationaler Interessen oder der Abwehr von Bedrohungen. Die einzige Begründung ist die zweifelhafte Kalkulation, dass es das massive Leid Unschuldiger im Jemen wert ist, wenn wir

unsere Arme um die Schultern des psychopathischen Schlächters Mohammed bin-Salman in Riad legen.

Diese Entscheidung wurde von Präsident Barack Obama und seinem Vizepräsidenten Joe Biden getroffen und von Präsident Donald Trump bekräftigt. Sie wird bis heute unter Präsident Biden fortgesetzt – dem großen Menschenfreund, der reichlich Krokodilstränen für die Ukraine vergossen hat.

Dennoch kann man vergeblich nach einer Mahnwache, einer Totenwache oder einem Gedenkgottesdienst suchen, um die Opfer der rücksichtslosen Missachtung des menschlichen Lebens durch die US-Regierung im Jemen zu ehren. Sicherlich gibt es keine Entschuldigung für Waisen, Witwen und Invaliden. Das Blut an den Händen der Amerikaner ist unsichtbar, das Blut an den Händen der Russen wird mikroskopisch untersucht. Heuchelei in Großbuchstaben.

Wessen Regeln?

Werfen wir einen Blick auf die weitere Geschichte, um zu sehen, was sie über die amerikanische Einstellung zum Recht, zu einer „regelbasierten internationalen Ordnung“ und zu kriminellen Handlungen aussagt. Die USA sind in den souveränen Staat Irak eingedrungen und haben ihn besetzt, ohne jegliches rechtliches Mandat, ohne den – wie auch immer gearteten – legitimen Anspruch auf Selbstverteidigung und ohne die Zustimmung des irakischen Volkes.

Das Ergebnis: Zehntausende wurden direkt durch das US-Militär und seine Söldner getötet; Hunderttausende starben in der darauf folgenden Gewalt, unzählige wurden verwundet. Siedlungen wurden in Mondlandschaften verwandelt: Falludscha (zweimal), Mosul, Raqqa, Teile von Bagdad und zahlreiche kleinere Städte.

Allein die US-Marines haben mehr als 20.000 Artilleriegranaten auf das dicht besiedelte Mosul abgefeuert – unabhängig von den wochenlangen Luftangriffen. Empathie? Die US-Regierung hat drei Jahre gewartet, bevor sie [widerwillig zugab](#), dass 483 Zivilisten in Mosul ums Leben gekommen sind. Nach den Maßstäben, die für die Ukraine gelten, würde diese letzte Zahl als eine Million oder so veröffentlicht werden. Tatsächlich wird die [tatsächliche Zahl](#) auf 9.000 bis 11.000 getötete Zivilisten geschätzt.

Und dann ist da noch IS, der Islamische Staat. Die USA sind für seine Existenz und damit auch für seine grausamen Taten verantwortlich. Seine Geburt fand in dem von General Stanley McCrystal errichteten Gefängnis ([Camp Bucca](#)) statt, wo viele Tausende wahllos zusammengepfercht wurden. Die grausamen Bedingungen waren der Nährboden für ihre Führung und ihr Rekrutierungsfeld.

In Afghanistan hat uns der Durst nach Rache für 9/11 dazu getrieben, 20 Jahre lang ein gewaltsames Chaos zu verursachen – 19 Jahre davon gegen die Taliban, nicht gegen Al-Qaida gerichtet. Bis zum heutigen Tag gibt es keine Berichte darüber, dass die Taliban einen einzigen Amerikaner außerhalb Afghanistans getötet haben.

Die USA haben Zehntausende getötet und vielen weiteren Menschen Leid zugefügt. Jetzt, nach der beschämenden Flucht der USA, hungert das Land. Verzweifelte Frauen [verkaufen ihre Nieren](#) an Organhändler, um ihre Kinder ernähren zu können.

Eine anständige Gesellschaft mit einer integren Person an der Spitze würde eine dieser Frauen einladen, als Ehrengast an der Rede des Präsidenten zur Lage der Nation teilzunehmen – vielleicht an der Seite der First Lady Jill Biden und des ukrainischen Botschafters. Eine solche symbolische Geste würde das Ansehen und den Einfluss Amerikas in der Welt mehr fördern als all das hohle Getue von Bidens Haufen stümperhafter Amateur-Außenpolitiker.

Wir haben auf diese schlimmen Zustände mit Wirtschaftssanktionen reagiert. In einer Aktion, die auf einer eigenen Seite der Schande vermerkt werden sollte, hat der Menschenfreund Joe Biden buchstäblich [7 Milliarden Dollar afghanisches Geld](#) gestohlen, das sich in US-Banken und bei der Federal Reserve befindet. Das ist kein Taliban-Geld, und es ist auch nicht nur das Geld des Staates. Das meiste gehört kleinen Händlern und Privatpersonen, deren Einlagen zur sicheren Verwahrung an die afghanische Zentralbank überwiesen wurden. Das ist so, als würde man einem Baby tatsächlich das Brot aus dem Mund nehmen. Willi Sutton hatte es nie so gut – und er war auch nicht so moralisch krass, sich seiner humanitären Instinkte zu rühmen. (*Sutton war ein amerikanischer Serienbankräuber und Volksheld. Er kam ohne Schusswaffengebrauch gegen Menschen aus, verletzte und tötete nie jemanden. Er entkam spektakulär aus mehreren Hochsicherheitsgefängnissen.*)

Schließlich sollten wir nicht vergessen, dass Amerika die wiederholten blutigen Kampagnen Israels zum „Rasenmähen“ in den illegal besetzten palästinensischen Gebieten uneingeschränkt und ohne Wenn und Aber unterstützt. Jedes „Mähen“ fordert Tausende von Opfern. Dort werden in der Tat Schulen, Krankenhäuser und die Büros ungehorsamer Journalisten angegriffen.

Die Anklageschrift ist lang. Wir haben noch nicht einmal das Folterregime erwähnt, das die USA weltweit organisiert haben – unter ausdrücklicher Verletzung des Völkerrechts, von Verträgen und auch der amerikanischen Gesetze. Eine „regelbasierte internationale Ordnung“, in der Tat.

Alle oben erwähnten Opfer, Vernachlässigten und Vergessenen haben eines gemeinsam. Ich überlasse es Ihrer Fantasie, was das ist. Ein Tipp: Werfen Sie die Bosniaken in den Mix?

Lügen

Die Lüge ist die Dienerin der Heuchelei.

Wir Amerikaner haben uns allmählich an die Lügen und Täuschungen unserer führenden Politiker gewöhnt – ob in der Regierung oder in anderen großen, mächtigen Institutionen. Wir nennen es Desinformation, denn „Lüge“ erscheint vielen als zu unverblümt für unsere empfindlichen Augen und Ohren. Die *New York Times* hat sogar eine strikte Regel, das Wort „Lüge“ nicht zu verwenden. Nicht einmal Donald Trump hat in den Augen ihrer Redakteure jemals „gelogen“. In gewisser Weise haben wir uns an die Lüge gewöhnt, da sie so alltäglich ist. Nur die unverbesserlichen Ahnungslosen glauben, was ihnen von politischen Kandidaten oder Anbietern elektronischer Gerätschaften erzählt wird.

Außerdem ist die Grenze zwischen Wahrheit und Fiktion so unscharf geworden, dass die Realität einen Großteil ihres früheren Anspruchs auf Vorrang verloren hat. Alles, so wird uns geraten, ist subjektiv; was immer Sie glauben wollen, ist die Wahrheit. Trotz der massiven Verlogenheit, die die

CIA, das Pentagon, das Außenministerium und die Sprecher des Weißen Hauses im Laufe der Jahre an den Tag gelegt haben, schlucken die Medien alles, was ihnen verkauft wird, und verpacken es dann als Berichterstattung und verkaufen es uns wortwörtlich.

Hier ist ein krasses Beispiel. Als Biden am 2. März gefragt wurde, ob die russischen Streitkräfte absichtlich zivile Gebiete in der Ukraine angreifen, sagte der Präsident: „Es ist klar, dass sie das tun.“ Eine glatte Lüge, die kommentarlos aufgegriffen und weitergegeben wurde. Die Besonderheit in diesem Fall ist, dass es sich um dieselbe Lüge handelt, die die Medien seit Tagen verbreiten. Eine gegenseitige Verlogenheit zwischen dem Chef der Exekutive und der so genannten Vierten Gewalt. Gemütlich. Diejenigen, die es besser wissen, werden in Schach gehalten – Unbeteiligte.

So lesen wir in der erhabenen *New York Times*, dass Russland Raketenangriffe auf ukrainische Städte startet, während die Opfer unter der Zivilbevölkerung steigen und die russische Offensive auf Charkiw ins Stocken gerät.

Alles Blödsinn, alles Lüge. Niemals korrigiert. Es sind nur Unterpunkte in einer fiktiven Geschichte, die zur Mythologisierung, zur Unterhaltung und zur Kontrolle des Denkens gedacht ist. Direkt aus 1984; wer braucht da noch Zensur?

Ein politisches Gremium, das nicht in der Lage ist, vernünftige ethische Verhaltensnormen zu formulieren und einzuhalten, sollte es dennoch schaffen, sich an einer ehrlichen Diskussion und Debatte über Angelegenheiten von angeblich nationaler Bedeutung zu beteiligen. Die Ukraine hat wieder einmal gezeigt, dass die USA dazu nicht in der Lage sind.

Warum lügt ein Präsident so lässig in der Öffentlichkeit? Nun, zum einen weiß er aus langjähriger Erfahrung, dass er damit durchkommen könnte. Schließlich nehmen die meisten Amerikaner immer noch alles für bare Münze, was man ihnen über die internationale Szene erzählt, obwohl sie von ihren Führern belogen und getäuscht werden.

Sie haben über Massenvernichtungswaffen im Irak gelogen; sie haben über den zu erwartenden Empfang durch das irakische Volk gelogen, sie haben wiederholt über den Aufstand gelogen, sie haben wiederholt über Folter gelogen, sie haben über die großartige irakische nationale Armee von General David Petraeus gelogen, die vor Mosul geflohen ist.

Sie haben 20 Jahre lang über die Fortschritte in Afghanistan gelogen; sie haben über unsere hinterhältigen Geschäfte mit Al-Qaida und damit verbundenen dschihadistischen Gruppen in Syrien gelogen, sie haben über die entscheidende Unterstützung von ISIS durch die Türkei, Katar und Saudi-Arabien gelogen. Sie haben auch gelogen, als sie die umfassende elektronische Überwachung der Kommunikation der Amerikaner leugneten. Warum also sollten wir ihnen glauben, was sie über die Ereignisse in der Ukraine sagen? Und doch tun wir es – aus mehreren Gründen.

Warum wird ihnen geglaubt?

Erstens: Die Amerikaner sind ein leichtgläubiges Volk geworden. Zweitens haben sie ein Bild von der Realität, das von den Mainstream-Medien geprägt wurde, die keinen Wert auf Genauigkeit legen. Drittens: Die Amerikaner sind nicht sonderlich an der Wahrheit interessiert. Was sie wollen, ist die Konformität mit der Geschichte, die ihnen aufgetischt wurde, die den USA schmeichelt, auf

die sie konditioniert wurden, um sie zu glauben, die weder ihre geistigen Fähigkeiten strapaziert noch ihre Überzeugungen in Frage stellt.

Biden weiß das alles. Weiß er auch, dass die Glaubwürdigkeit der USA bei anderen Regierungen, mit denen Sie zu tun haben werden, darunter leidet? Um es mit den Worten der Meisterdiplomatin Victoria Nuland zu sagen: „Scheiß auf die Russen! Scheiß auf die Chinesen! Scheiß auf die Inder!“ Und machen Sie sich gar nicht erst die Mühe, auf unsere europäischen Verbündeten zu schießen, denn das haben sie bereits selbst getan.

Die derzeitige Leidenschaft und das Ausmaß der Reaktion im Westen erfordern eine genaue Untersuchung. Hier befinden wir uns im Bereich der Sozialpsychologie und des Massenverhaltens. Hysterie – zuweilen in ihren extremen Ausprägungen. Die Universität Bicocca in Mailand hätte beinahe einen Kurs über Fjodor Dostojewski gestrichen, der von einem italienischen Professor gehalten wurde. Die Münchner Philharmoniker haben ihren gefeierten russischen Dirigenten Valery Gergiev entlassen, weil er sich dem Diktat widersetzt, den russischen Präsidenten Wladimir Putin und die Invasion in der Ukraine zu kritisieren. Auch die Orchester in Rotterdam, New York, Wien und an der Scala haben alle Engagements des Dirigenten gestrichen. Schweigen wird nicht geduldet.

Ebenso empörend ist, dass die berühmte Sopranistin Anna Netrebko gezwungen wurde, ihre Auftritte am Opernhaus Zürich abzusagen, weil sie als unrettbar befleckt gilt, da sie von Putin persönlich einen Preis für künstlerische Leistungen erhalten und bei einer vergangenen Wahl für ihn gestimmt hat.

Die seit langem in Wien lebende, mit einem uruguayischen Bariton verheiratete Künstlerin hat eine Erklärung abgegeben, in der sie den Krieg als sinnlose „Aggression“ verurteilt und „Russland auffordert, ihn sofort zu beenden.“ Aber auch das hat die Inquisition nicht beeindruckt. Der Generaldirektor der New Yorker Met, Peter Gelb, der sich die Autorität des New Yorker Gauleiters für kulturelle Reinheit angemaßt hat, erklärte, dass es „nicht ausreicht, den Krieg anzuprangern.“

Vermutlich will er, dass Netrebko sich mit dem Messer von Madame Butterfly bewaffnet, über die Kreml-Mauern klettert und Putin in seinem Schlafanzug ausweidet. Die Drohung, ihre Frühlingsauftritte abzusagen, ist genauso sinnvoll wie die Absage der Auftritte von Itzhak Perlman in der Carnegie Hall, weil er mit Bibi Netanjahu zu Abend gegessen hat, als der Gazastreifen verwüstet wurde, und dort die Hand des rassistischen stellvertretenden Ministerpräsidenten Avigdor Lieberman schüttelte, dessen befürwortete Lösung für das Palästinenserproblem darin besteht, alle Araber aus dem Heiligen Land in die Wüste zu vertreiben, d. h. die armenische Lösung.

Hätten Netrebkos langjährige Kollegen in der Musikwelt Prinzipien oder Mumm, würden sie ein Ultimatum stellen: Hört auf, sie zu verfolgen, oder wir alle boykottieren die gesamte Saison der Met. Natürlich wird das nie geschehen – heutzutage sind alle Bereiche der westlichen Gesellschaft von Feigheit durchdrungen.

Diese angesehenen Persönlichkeiten reihen sich damit in die Riege der Besserwisser ein, wie die Restaurantbesitzer, die russisches Dressing in ukrainisches Dressing und Beef Stroganoff in Beef Zelensky umbenennen. Es gibt einen Präzedenzfall: 2001 änderten die Abgeordneten des US-Kongresses ihre Speisekarte und ersetzten die unsäglichen French Fries durch Freedom Fries, weil

der französische Präsident Jacques Chirac eine Invasion im Irak für keine gute Idee hielt. Und im Ersten Weltkrieg wurde aus Sauerkraut Liberty Cabbage. Kinder werden Kinder sein.

Dann hat die tschechische Regierung ein Dekret erlassen, das die Äußerung einer positiven Meinung über die russische Intervention zu einem Verbrechen erklärt, das strafrechtlich verfolgt und mit Gefängnis bestraft werden kann. Doch selbst das Prager Regime wird von diesem Schlag für Frieden und Freiheit überrollt: Die Internationale Katzenföderation (FIFe) hat am Dienstag ein Verbot für die Einfuhr von Katzen aus russischer Zucht erlassen, vermutlich weltweit. „Keine in Russland gezüchtete Katze darf importiert und in einem FIFe-Stammbuch außerhalb Russlands eingetragen werden, unabhängig davon, welche Organisation ihren Stammbaum ausgestellt hat“, erklärte der FIFe-Vorstand in einem [Statement](#).

Um nach einer Erklärung für dieses Verhalten zu suchen, müsste man in die trüben Tiefen des menschlichen Geistes eintauchen. Das würde den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen. Ein paar Gedanken drängen sich auf.

Eine davon ist, dass diese Überreaktion zum Teil von versteckten Schuldgefühlen über die unverantwortliche Enthaltung des Westens angetrieben wird, der so gut wie nichts unternommen hat, um die Gräueltaten in Bosnien zu verhindern oder auch nur zu mildern. Schweigen war also Gold wert.

Vielleicht wurden diese Gefühle durch die Exzesse des amerikanischen „Krieg gegen den Terror“ verstärkt, an denen die Europäer im Irak, in Afghanistan, in Syrien und im Jemen als Komplizen beteiligt waren. Neben der Bereitstellung materieller Hilfe war jede NATO-Regierung auf die eine oder andere Weise ein Komplize des Überstellungsprogramms – mit der einzigen Ausnahme Frankreich.

Ein zweiter, damit zusammenhängender Punkt ist die Vermutung, dass diese Menschen ein „unmoralisches“ Leben in einer ethisch sterilen Umgebung geführt haben. Das heißt, dass sie nie in Situationen geraten sind oder Umstände gesucht haben, in denen sie vor schwierige moralische Entscheidungen gestellt wurden – in denen sie die Ideale und Tugenden, denen sie nominell anhängen, durch ihr Handeln bestätigen mussten.

Einige dieser gut ausgebildeten und aufgeklärten Eliten haben jene Leere in unterschiedlichem Maße gespürt. Plötzlich bietet sich aus heiterem Himmel eine einmalige Gelegenheit dazu. Und das ohne Schmerzen oder ernsthafte Kosten, mit der gegenseitigen Unterstützung einer großen Gruppe von kosmopolitischen Mitstreitern.

Es mag unangenehme Folgen geben, aber im Moment der Begeisterung werden sie sublimiert. Das einzige Negative, das ins Bewusstsein dringen könnte, ist, dass die Menschen im Dunkeln frieren oder schwitzen werden. Aber selbst dann findet die wohlhabende Elite Wege, um nicht zu frieren oder zu schwitzen.

Wie so oft in der heutigen Zeit liegt das „Problem“ nicht dort draußen, sondern in uns selbst.

Gruppendenken

Die Amerikaner sind stolz auf ihre Unabhängigkeit, ihren Individualismus und ihre Eigenständigkeit als Bürger. „Treten Sie mir nicht auf die Füße! Legt euch nicht mit Texas an! Ich bin aus

Missouri! Beweise es!“ Vor langer Zeit mag daran ein Fünkchen Wahrheit gewesen sein. Das ist jetzt nicht mehr der Fall.

Die USA haben längst eine Herdenmentalität entwickelt. Skepsis und die Anwendung elementarer, allgemeiner Logik sind nur noch verblasste Erinnerung und Legende. Kommerzielle Werbung, Fernsehen und die Verdummung des Bildungswesens haben ihr Werk getan. Die öffentliche Diskussion über Fragen von öffentlichem Interesse ist oberflächlich und nimmt von Jahr zu Jahr ab. Unsere Politiker sind gleichzeitig eine Auswirkung und eine verstärkende Ursache für dieses Phänomen.

Es ist viel einfacher, viel bequemer und angenehmer, in einer kollektiven Welt der Fabel und der Fantasie zu leben. Dies gilt ganz besonders für die nationale Identität und Amerikas Umgang mit der Welt.

Je größer die Kluft zwischen der Fantasiewelt und der realen Welt wird, desto stärker wird das Bedürfnis nach Bestätigung durch Konsens und damit die Intoleranz gegenüber Andersdenkenden. So war es schon im Krieg gegen den Terror und so ist es jetzt in Bezug auf Russland und China.

Eine anschauliche Anekdote: Einige meiner jüngsten Kommentare haben eine ungewöhnlich große Zahl von Antworten hervorgerufen. Ein paar davon, die ich letzte Woche erhalten habe, sind erwähnenswert. Sie stammen beide von Botschaftern im Ruhestand, mit denen ich mich zuvor freundschaftlich ausgetauscht hatte, und einer von ihnen trägt einen Namen, den viele von Ihnen aufgrund bemerkenswerter Leistungen in der Vergangenheit kennen. Er schreibt undiplomatisch:

„Wie viel hat man Ihnen bezahlt, damit Sie das schreiben? Sie werden das bisschen Ansehen, das Sie noch als seriöser Akademiker haben, verlieren.“

Der andere Diplomat im Ruhestand schrieb dies:

„Verzeihen Sie mir, aber Sie klingen wie eine Reihe alter BFS (Bund der Freunde der Sowjetunion), sogenannter strategischer Außenpolitik-'Russlandexperten', mit denen ich die Geduld verloren habe. Wir befinden uns NICHT mehr im 20. Jahrhundert, die Generationen, die Geschichte und die Moderne haben sich weiterentwickelt Es ist nicht das gedemütigte, historische Russland im Allgemeinen, das jetzt in die Ukraine einmarschiert, sondern Wladimir Putin im Besonderen ... Es geht um den Mann, mehr als um das Land oder seine Interessen und seine Regierung. Das Hauptproblem ist, dass sowohl unser Recht als auch das internationale Recht und die internationale Ordnung noch nie in der Lage waren, mit beschädigten, unsicheren und wahnhaften alternden Führern a priori umzugehen!!!“

Das war's. Genug gesagt.

Michael Brenner ist Professor für internationale Angelegenheiten an der Universität von Pittsburgh.
mbren@pitt.edu